

## Inhalt:

<b>1. Vorwort des Herrn Stadtpfarrers</b>	<b>Seite 2</b>
<b>2. Vorwort der Leiterinnen</b>	<b>3</b>
<b>3. Begriffserklärung: Was ist eine Konzeption?</b>	<b>4</b>
<b>4. Grundlagen</b>	<b>4</b>
4.1. Gesetzliche Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit	
4.2. Religiöse Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit	
<b>5. Rahmenbedingungen des Kindergartens</b>	<b>Seite 5</b>
5.1. Trägerschaft	
5.2. Geschichte	
5.3. Lage	
5.4. Finanzielles	
5.5. Öffnungszeiten	
5.6. Räumliche Gegebenheiten	
5.7. Gruppenstruktur und personelle Besetzung	
5.8. Aufnahmeverfahren	
<b>6. Pädagogische Arbeit</b>	<b>Seite 12</b>
6.1. Ziele	
6.1.1. Grundlegende Bedürfnisse stillen	
6.1.2. Basiskompetenzen fördern	
6.1.3. Bildungs- und Erziehungsziele umsetzen	
6.1.4. Gesamtziel	
6.2. Unser pädagogischer Ansatz	
6.2.1. Die Eingewöhnungsphase	
6.2.2. Die Freispielzeit	
6.2.3. Der Morgen- bzw. Nachmittagskreis/Das gezielte Beschäftigungsangebot	
6.2.4. Essenszeiten	
6.2.5. Ruhezeiten/Schlafzeiten	
6.2.6. Übergang Kleinkindgruppe/Regelkindergarten	
6.2.7. Vorschulerziehung und Übergang Kindergarten/Schule	
6.2.8. Die Sauberkeitserziehung	
6.2.9. Besondere Aktivitäten/Angebote/Projekte	
6.3. Tagesablauf	
<b>7. Organisation der Zusammenarbeit</b>	<b>Seite 26</b>
7.1. Teamarbeit/Leitungsaufgaben	
7.2. Elternarbeit/Elternbeirat	
7.3. Zusammenarbeit mit dem Träger	
7.4. Kooperation mit anderen Institutionen	
<b>8. Bilder unserer Einrichtung</b>	<b>Seite 30</b>
<b>9. Schlusswort</b>	<b>32</b>

## 1. Vorwort des Herrn Stadtpfarrers

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

am 1. September 1987 hat unser Kindergarten St. Ulrich und Afra als kirchliche Einrichtung den Betrieb aufgenommen.

Als Kindergartenträger freut sich die katholische Kirchenverwaltung St. Ulrich und Afra über die vorliegende - vom Kindergartenteam erstellte - Konzeption, welche in der Vergangenheit Bewährtes und zukünftig zu Ergänzendes zusammentragen will.

Wie jede kirchliche Einrichtung betonen wir neben der täglichen pädagogischen Arbeit auch die Glaubensvermittlung, was im Miterleben und Mitgestalten der Feste des Kirchenjahres zum Ausdruck kommen soll.

Die Kirchengemeinde ist dankbar für die gute Atmosphäre in der Zusammenarbeit von Kindergartenteam, Kindergartenbeirat und Eltern, so dass unser Kindergarten St. Ulrich und Afra ein Ort ist, an dem sich ein Kind entfalten und wohlfühlen kann.

Möge diese vom Kindergartenteam liebevoll erarbeitete Konzeption ein Anfang sein, den bisher eingeschlagenen Weg zum Wohl der Kinder zielbewusst weiter zu gehen.

Im Namen des Kindergartenträgers

*Wilhelm Atzler, Stpf.*

## 2. Vorwort der Leiterinnen

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

unser Kindergarten ist ein Ort der Geborgenheit, des Erlebens und des Lernens. Unser Ziel ist es, eine vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern aufzubauen, um Grundwerte wie Toleranz, Mitmenschlichkeit, Verantwortung und demokratisches Verhalten in die pädagogische Arbeit mit einfließen zu lassen. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, die Kinder ganzheitlich in ihrer Entwicklung zu fördern und zur Bereicherung ihres Lebens und Erfahrungsfeldes beizutragen.

***"Als Erziehende sind wir begleitende Partner, die dem Kind durch ständige Rückmeldungen einen Weg zur Selbständigkeit und Selbstverantwortung aufzeigen." (Zitat KiGa heute 9/98)***

Wir verstehen uns als Team, das sich zum Ziel setzt, die Individualität des einzelnen Kindes zu berücksichtigen und gleichzeitig den Gemeinschaftssinn auch gruppenübergreifend zu fördern. Diese Konzeption soll Ihnen Einblick in unsere Kindergartenarbeit ermöglichen.

Im Namen des Kindergartenteams



Elisabeth Grundner  
Leiterin



Sabine Hofmann  
Leiterin

### **3. Begriffserklärung "Was ist eine Konzeption"**

Eine Konzeption ist ein schriftlicher Entwurf, in dem festgehalten ist, wie eine Einrichtung arbeitet. Sie zeigt auf,

- *wer wir sind, unsere Grundlagen, unsere Rahmenbedingungen und die Trägerschaft*
- *wo wir arbeiten, unser Umfeld*
- *wie wir arbeiten, unsere Ziele und Methoden*

Die Konzeption erschließt das gesamte Arbeitsfeld. Sie ist verbindliche Richtschnur für alle in der Einrichtung Tätigen. Sie ist Bestandteil des Arbeitsvertrages.

Eine Konzeption hat 2 Wirkkreise:

#### **a) nach innen**

- für die in der Einrichtung tätigen Mitarbeiter
- für die Kinder

#### **b) nach außen**

- für die Eltern
- für Praktikanten
- für neue Mitarbeiter
- für die Öffentlichkeit

## **4. Grundlagen**

### **4.1 Gesetzliche Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit**

§§§

Das Bayerische Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetz (BayKiBiG) ist gesetzliche Grundlage unserer staatlich anerkannten Einrichtung. Des weiteren orientiert sich unsere pädagogische Arbeit am Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung.

§§§

## **4.2. Religiöse Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit**

*Gott im Alltag Ihres Kindes - eine Besonderheit des katholischen Kindergartens*

Die religiöse Erziehung steht für uns in engem Zusammenhang mit der Sozialerziehung. Das Kind soll im Kindergarten die Möglichkeit haben, christliches Handeln zu erfahren. Deshalb ist es uns sehr wichtig, christliche Werte zu vermitteln.

Ehrlichkeit, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, soziales Verhalten und Gemeinschaftserfahrungen sind Grundlage für einen guten Umgang miteinander.

Zur religiösen Erziehung gehören auch das Erzählen biblischer Geschichten, das Singen religiöser Lieder, das Erlernen von Gebeten die gemeinsame Gestaltung eines Kindergottesdienstes und das Bewusstmachen der Schöpfung durch Erfahrungen in der Natur.

## **5. Rahmenbedingungen des Kindergartens**

### **5.1. Trägerschaft**

**Träger unserer Einrichtung ist die  
Katholische Kirchenstiftung  
Am Bleichwasen 2, 91555 Feuchtwangen**

**vertreten durch Herrn Stadtpfarrer Wilhelm Atzkern.**

### **5.2. Geschichte**

Unser Kindergarten wurde am 1. September 1987 mit 2 Ganztagsgruppen eröffnet. Auf Grund der großen Nachfrage wurde 1990 aus einer Ganztagsgruppe zwei Halbtagsgruppen.

Um allen Bedürfnissen gerecht zu werden wurden 1998 die Gruppen zu einer Ganztagswechselgruppe und einer Langzeitgruppe umstrukturiert. Seit dem neuen Bayrischen Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetz gibt es die Möglichkeit die benötigten Betreuungszeiten entsprechend dem Bedarf zu buchen.

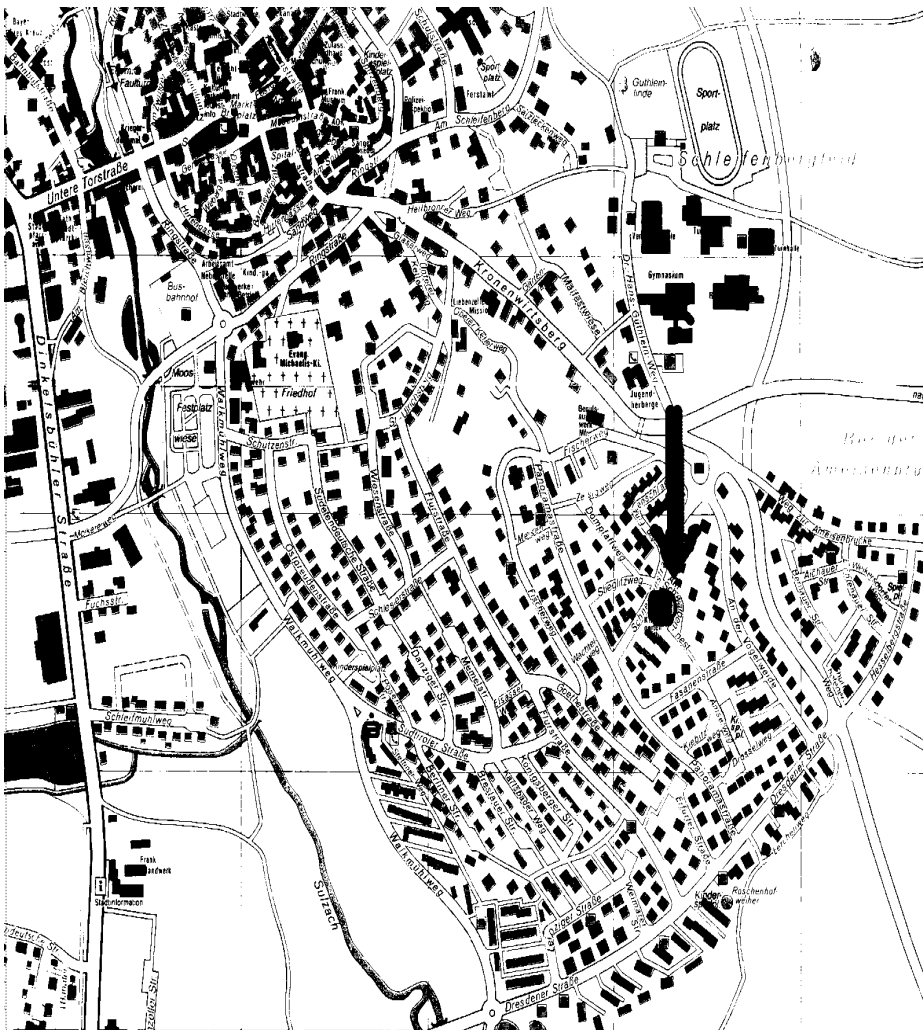
2010 wurden die Räumlichkeiten des Kindergartens durch einen Anbau erweitert. Neben neuen Personalräumen ist auch der Platz für eine Kleinkindgruppe geschaffen worden.

### 5.3. Lage

Unser Kindergarten befindet sich im Wohngebiet "Hummelbuck". Unsere Adresse:

**Kath. Kindergarten St.Ulrich und Afra  
Am Schwalbennest 2  
91555 Feuchtwangen  
Tel. 09852/2419**

So finden sie uns:



## 5.4. Finanzielles/Buchungszeiten

Der Kindergarten wird von Kirche, Stadt und Staat bezuschusst. Die monatlichen Elternbeiträge decken nur einen geringen Teil der laufenden Kosten des Kindergartenbetriebes.

Die Elternbeiträge werden nach der tatsächlichen Nutzung der Einrichtung erhoben. Nicht zulässig ist eine Buchung, deren Zeitrahmen von Anfang an nicht in Anspruch genommen wird. Unberührt bleiben im Einzelfall mit dem Träger/Mitarbeiter-/innen abgestimmte Änderungen des Aufenthalts in der Einrichtung (z.B. wegen Arztbesuch), sowie Urlaubs- und Krankheitszeiten.

### Buchungskategorien

1-2 Stunden täglich	55,00 €	monatlich
2-3 Stunden täglich	60,00.€	monatlich
3-4 Stunden täglich	65,00 €	monatlich
4-5 Stunden täglich	70,00 €	monatlich
5-6 Stunden täglich	75,00 €	monatlich
6-7 Stunden täglich	80,00 €	monatlich
7-8 Stunden täglich	85,00 €	monatlich
8-9 Stunden täglich	90,00 €	monatlich

Zuzüglich 5,00 € Spielgeld ( für den Kauf von Bastelmaterialien, Lebensmitteln, Kopien etc. )

Aus Gründen der Gerechtigkeit gegenüber den Eltern, die höhere Beiträge für längere Betreuungszeiten zahlen, bitten wir die persönliche Buchungsvereinbarung einzuhalten.

### **Stand 1. September 2010**

#### Buchungszeiten:

Die Buchungszeiten können innerhalb der Öffnungszeiten frei gewählt werden, soweit Plätze für die gewünschten Zeiten zur Verfügung stehen.

Während der Kernzeiten besteht in der Regel keine Möglichkeit zum Bringen und Abholen der Kinder.

**Kernzeit:** **Festgelegter Zeitrahmen, an dem alle für diesen Tag angemeldeten Kinder anwesend sein sollten, damit wir ungestört mit den Kindern arbeiten können. Jedes Kind muss mindestens eine Kernzeit am angemeldeten Tag in der Einrichtung sein.**

**Kernzeit am Vormittag: 8:45 Uhr – 12:00 Uhr**

**Kernzeit am Nachmittag: 12:30 Uhr – 15:45 Uhr**

**Zweite Kernzeit am Nachmittag für Ganztagskinder: 14:00 – 15:00 Uhr**

Sollten darüber hinaus längere Betreuungszeiten benötigt werden, bitten wir dies der Leitung mitzuteilen, damit anhand einer Bedarfsumfrage diese Möglichkeit abgeklärt werden kann.

**Die wöchentliche Mindestbuchungszeit beträgt:**

- für Kinder ab dem 1. Lebensjahr 10 Wochenstunden
- für Kinder ab dem 3. Lebensjahr 20 Wochenstunden

**5.5 Öffnungszeiten**

Montag – Freitag

7:30 Uhr – 16:00 Uhr

**Die Arbeitszeiten des pädagogischen Personals gehen über die Öffnungszeiten hinaus:**

- Teamsitzungen/Dienstbesprechungen
- Vor- und Nachbereitungszeiten
- Elternabende
- Gestaltung von Festen
- Einkäufe und Besorgungen
- Behördengänge
- Kooperation mit anderen Institutionen
- Fortbildungen

**Schließungstage/Ferien**

Schließungstage:

- Faschingsdienstag
- Dienstag nach den Osterfeiertagen (Jahresplanungs- und Konzeptionstag für das Team)
- 2 Reinigungstage (in der Regel 1 Tag vor oder während der Weihnachtsferien, 1 Tag im Anschluss an die Sommerferien)

Ferien:

- Weihnachtsferien (in der Regel zwischen Weihnachten und Heilig Dreikönig)
- Pfingstferien (in der Woche nach den Pfingstfeiertagen)
- Sommerferien (drei Wochen im August)

Flexible und betriebsbedingte Schließungstage während des Jahres sind möglich, werden allerdings mit dem Elternbeirat abgesprochen und rechtzeitig bekannt gegeben. ( z.B. Teamfortbildung, Jahresplanungstag )

Die genauen Termine werden zu Beginn des Kindergartenjahres bekannt gegeben.

## **5.6. Räumliche Gegebenheiten**

Unser Kindergarten bietet folgende Räume und Anlagen:

### **Gruppenübergreifendgenutzte Räume:**

- Eingangsbereich am Haupteingang (Aushang von Elterninfos und Essensplan)
- einen Personalraum
- ein Leitungsbüro
- ein Mehrzweckraum mit Nutzung zur Ausgabe des Mittagessens und zur Sonderförderung von Kleingruppen (z.B. Vorschulerziehung, Sprachförderung etc.)
- im Dachgeschoss ein großer Turn- und Mehrzweckraum mit entsprechender Ausstattung
- ein Personal-WC
- ein Abstellraum
- ein Heizraum
- Materialstauraum unter der Treppe

### **Räume für den Regelgruppenbereich:**

- zwei Gruppenräume, die miteinander durch einen Intensivraum verbunden sind (gruppenübergreifende Nutzung des Intensivraumes).
- zu jedem Gruppenraum gehört ein Abstellraum
- für jede Gruppe eine Garderobe, jeweils mit Ausgang in den Garten
- eine Halle mit großem Spielhaus
- ein gemeinsamer Waschraum mit 5 Toiletten, 6 Waschbecken, eine Dusche, ein Wickelplatz

### **Räume für den Kleinkindbereich:**

- ein Gruppenraum
- ein Ruheraum
- ein Wickel- und Waschraum
- einen Garderobenbereich
- Diele mit Nutzung als Bewegungsbereich für die Kleinkinder
- Schuhgarderobenbereich der Kleinkindgruppe mit Ausgang in den Garten
- Nebeneingangsbereich

### **Außenbereich:**

Der Außenbereich ist optisch durch gärtnerische Gestaltung in einen Kleinkindbereich und einen Regelgruppenbereich gegliedert:

#### **Kleinkindbereich:**

- Naturbeschatteter Bereich mit Hügelrutsche, Sandkasten und Wipptieren
- Gepflasterte Wege und Wiesenbereiche laden zu unterschiedlichen Spielmöglichkeiten ein.

#### **Regelgruppenbereich:**

- Gartenanlage mit verschiedenen Bäumen und Sträuchern
- großer naturbeschatteter Sandkasten
- Klettergeräte, Hügelspiellandschaft mit Rutsche, Spielhaus, Nestschaukel, und Reckstangen
- Garage für Spiel- und Arbeitsgeräte, an die sich eine verglaste und überdachte Pergola anschließt, mit Sitzplätzen und Tischen für verschiedene Beschäftigungen im Freien
- Große Röhrenrutsche

- Wasser-Sand-Matschanlage mit Wasserpumpe
- gepflasterter Rundweg zum Fahren mit Roller und Dreirad
- Grundriss unseres Kindergartens:  
Der Grundriss unseres Kindergartens lässt sich durch einen Mausklick auf die pdf - Datei öffnen. Im Bestand ist der Regelkindergarten untergebracht, im Erweiterungsbau findet die Kleinkindgruppe ihren Platz.

"2010\_10\_11  
Grundriss.pdf"

Grundriss EG. Das DG ist als Mehrzweckraum ausgebaut.

### **5.7. Gruppenstruktur und personelle Besetzung**

In unserer Einrichtung werden jährlich ca. 75 Kinder mit unterschiedlichsten Buchungszeiten betreut.  
Im Regelgruppenbereich ist Platz für max. 56 gleichzeitig zu betreuenden Kindern.  
Im Kleinkindbereich können max. 12 Kinder gleichzeitig untergebracht werden.  
Wir arbeiten in geschlechts-, nationalitäts- und konfessionsgemischten Gruppen.  
Unsere Einrichtung besuchen Kinder aus Feuchtwangen und den benachbarten Dörfern.

Die Kinder werden nach Alter dem Kleinkindbereich (1 – 3 Jahre) oder dem Regelgruppenbereich (2,5 – 6 Jahre) zugeordnet  
Innerhalb dieses Rahmens obliegt die Entscheidung über die genaue Anzahl der aufzunehmenden Kinder und die Gruppeneinteilung dem Träger und den Leitungen.

In unserem Kindergarten werden die Kinder von qualifizierten Fachkräften betreut.

### **Personalsituation in unserem Kindergarten**

#### Gruppenraum 1: "Sternengruppe" (Regelgruppe)

2 Erzieherinnen, teilzeitbeschäftigt als Kindergartenleitung  
1 Kinderpflegerin

#### Gruppenraum 2: "Regenbogengruppe" (Regelgruppe)

2 Erzieherinnen (teilzeitbeschäftigt)  
2 Kinderpflegerinnen (teilzeitbeschäftigt)

#### Gruppenraum 3 „Sonnengruppe“ (Kleinkindgruppe)

1 Erzieherin  
1 Kinderpflegerin

**In den letzten zwei Nachmittagsstunden findet aufgrund der geringeren Kinderzahl eine gruppenübergreifende Betreuung statt.** Das Nachmittagsteam teilt bei gezielten Beschäftigungen die Gruppe nach den individuellen Förderbedürfnisse ein.

In der Regel sind Praktikantinnen wechselweise in den Gruppen eingesetzt. Jedes Jahr ist eine Praktikantin im ersten Ausbildungsjahr zur Erzieherin angestellt. Sie arbeitet überwiegend in der Sternengruppe, um die Gruppe der Leitung zu unterstützen.

In unserer Einrichtung sind zwei Raumpflegerinnen angestellt. Für die Pflege des Außenbereiches und für handwerkliche Tätigkeiten steht ein Hausmeister zur Verfügung.

Ein kurzer Einblick in die Ausbildung des pädagogisches Fachpersonals:

#### Ausbildung zur Erzieherin:

- Voraussetzung: Mittlere Reife
- 2 Jahre sozialpädagogisches Seminar in zwei verschiedenen sozialpädagogischen Einrichtungen mit anschließender Prüfung zur staatlich anerkannten Kinderpflegerin
- 2 Jahre schulische Ausbildung an einer Fachakademie für Sozialpädagogik
- 1 Jahr Anerkennungspraktikum
- Abschlussprüfung, Colloquium, Facharbeit
- Abschluss: Staatlich geprüfte Erzieherin

Sie ist berechtigt, eine Gruppe oder einen Kindergarten zu leiten.

#### Ausbildung zur Kinderpflegerin

- Voraussetzung: Qualifizierter Hauptschulabschluss
- 2 Jahre schulische Ausbildung an einer Berufsschule für Kinderpflege mit Praktika
- schriftliche sowie praktische Prüfung
- Abschluss: Staatliche anerkannte Kinderpflegerin

Die Kinderpflegerin arbeitet als pädagogische Zweitkraft in der Gruppe.

Mit dieser Ausbildung kann eine Kinderpflegerin auch eine Ausbildung zur Erzieherin aufnehmen.

### **5.8 Aufnahmeverfahren**

In unsere Einrichtung werden Kinder, ab dem 1. Lebensjahr in die Kleinkindgruppe und ab 2 1/2 Jahren in die Regelgruppen aufgenommen.

Die Aufnahme erfolgt grundsätzlich zum 1. September eines Jahres, da nach dem Schuleintritt der Vorschulkinder die Gruppen neu zusammengestellt werden. Dazu gibt es jedes Jahr Anmeldetage im Januar oder Februar. Die genauen Termine werden rechtzeitig im amtlichen Mitteilungsblatt der Stadt Feuchtwangen bekannt gegeben oder können telefonisch im Kindergarten erfragt werden.

Liegen mehr Anmeldungen vor, als freie Plätze zur Verfügung stehen, dann haben Geschwisterkinder den Vorrang, wenn mindestens ein Kind der Familie zu Beginn der

Buchung bereits den Kindergarten besucht. Wir möchten damit den Eltern die Fahrt in zwei Einrichtungen ersparen.

Im Anschluss daran werden dann die Kinder unserer Kleinkindgruppe, nach Alter absteigend gruppiert, bevorzugt in die Regelkindergartengruppen aufgenommen. Ob die gleiche Buchungszeit bestehen bleiben kann, muss im Einzelfall geprüft werden.

Für alle weiteren Neuaufnahmen ist ebenfalls das Geburtsdatum des Kindes Hauptkriterium der Aufnahmereihenfolge.

Der Träger behält sich jedoch vor, bei der Aufnahme soziale und wirtschaftliche Gründe für die Einrichtung oder der Eltern zu berücksichtigen. Dies muss jeweils im Einzelfall geprüft und entschieden werden.

Sind nach der Anmeldung noch freie Plätze zur Verfügung, besteht auch während des Kindergartenjahres die Möglichkeit zur Aufnahme.

Außerdem ist die Bereitschaft für eine pädagogisch angemessene Eingewöhnung Voraussetzung für eine Aufnahme in unsere Einrichtung. (siehe bitte weitere Infos unter: Unser pädagogischer Ansatz/Die Eingewöhnungsphase)

Die Aufnahme in unsere Einrichtung bedarf der schriftlichen Anmeldung durch den/die Erziehungsberechtigten. Die Anmeldung wird durch die Rückgabe des Anmeldeformulars und den Betreuungsvertrag bestätigt (Weiteres siehe auch Betreuungsvertrag).

Außerdem findet jährlich ein Informationsabend für neue Eltern statt.

Vor den Neuaufnahmen und dem Wechsel im September von der Kleinkindgruppe in die Regelgruppe haben die Eltern der Kinder, die bereits in unserer Einrichtung betreut werden, die Möglichkeit ihre Buchungszeiten zu erweitern.

## **6. Pädagogische Arbeit**

### **6.1. Ziele**

Alle Sinne des Kindes brauchen Anregung, um sich gut zu entwickeln. Je mehr Sinne beim Lernen angesprochen werden, je mehr sie geschult werden, umso leichter verstehen Kinder. Wir wollen den Kindern die Welt über alle Sinne begreiflich und erfahrbar machen. Unsere Ziele gehen zudem von der Stillung grundlegender Bedürfnissen aus und münden in die Förderung grundlegender Kompetenzen und die Umsetzung von Erziehungs- und Bildungszielen, die auch unserem bayrischen Erziehungs- und Bildungsplan zugrunde liegen.

#### **6.1.1. Grundlegende Bedürfnisse stillen:**

Kleinkinder sind auf die Befriedigung durch ihre soziale Umwelt angewiesen. Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung ist die Befriedigung der physischen und psychischen Grundbedürfnisse. Diese bedeuten auch immer eine Stabilisierung der Persönlichkeit.

Diesen Bedürfnissen gerecht zu werden, ist ein primäres Ziel unserer pädagogischen Arbeit mit Kleinkindern, sowie auch weiterführend in der Arbeit mit Kindern bis zum Schuleintritt.

### **Biologische Bedürfnisse**

Hunger, Durst, Sauerstoff, Ruhe, Entspannung, Mobilität

### **Bedürfnis nach Sicherheit**

Sicherheit, Behaglichkeit, Ruhe, Freiheit von Angst, Stabilität

### **Bedürfnis nach Bindung**

Zugehörigkeit, Verbindung mit anderen, Bedürfnis nach lieben und geliebt werden

### **Bedürfnis nach Wertschätzung**

Selbstwertgefühl, Anerkennung durch andere, Bedürfnis nach Stärke, Leistung, Unabhängigkeit, Freiheit

### **Kognitive Bedürfnisse**

Wissen, Verstehen, Neues erfahren

### **Ästhetische Bedürfnisse**

Ästhetik, Ordnung

## 6.1.2. Basiskompetenzen fördern:

Basiskompetenzen sind elementare Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitsmerkmale.

Sie sind Rüstzeug für den Erfolg und die Zufriedenheit im Leben.

Diese wichtigen Bausteine der Entwicklung von Anfang an zu fördern, ist grundlegendes Ziel unserer Erziehungsarbeit.

Wir wollen folgende Basiskompetenzen besonders fördern:

### **Entwicklung der eigenen Persönlichkeit**

Förderung des Selbstwertgefühls, Entdeckung und Entfaltung der persönlichen Begabungen, Selbständigkeit

### **Fähigkeit zum sozialen Handeln**

soziale Kontakte mit Gleichaltrigen knüpfen, Hilfsbereitschaft erfahren und weitergeben, Konflikte lösen, sich in die Gruppe einordnen, Zusammenhalt, Gruppenregeln erkennen und einhalten lernen, Verantwortung für sich und andere übernehmen

### **Kompetenz im Umgang mit Belastungen und Veränderungen**

Ablösung vom Elternhaus, zurechtfinden in einer größeren Gruppe, die eigenen Bedürfnisse aufzeigen und benennen, aber auch zugunsten der Gruppe zurückstecken können, andere Regeln und Abläufen als zu Hause akzeptieren

### **Physische Kompetenzen**

Weiterentwicklung der Grob- und Feinmotorik durch Bewegungs- und Bastelangebote und Bereitstellung von diversem Spielmaterial

Verantwortung über körperliches Wohlbefinden und Gesundheit übernehmen, durch Sauberkeitserziehung, gemeinsames Essen, An- und Ausziehen etc.

### **Kognitive Kompetenzen**

Wissen vermitteln und Denkprozesse fördern durch verschiedenste gezielte und freie Förderangebote, Kreativität entwickeln, logisches Denken fördern

### **Motivationale Kompetenzen**

Neugier und individuelle Interessen werden gefördert, indem die Kinder selbständig unsere verschiedenen Spielangebote nutzen können, Selbstregulation wird gefördert, indem sie lernen Gefühle zu äußern und sich selbst einzuschätzen

### **Lernmethodische Kompetenzen**

Erfahrung, welche Möglichkeiten zur Wissensaneignung es gibt (z.B. von anderen Kinder lernen, fragen, Versuch und Irrtum etc.)

#### 6.1.3. Bildungs- und Erziehungsziele umsetzen:

Bei der Arbeit mit den Kindern unserer Einrichtung haben wir uns folgende Erziehungs- und Bildungsziele gesetzt:

#### **Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder**

- Vermittlung von Werten und Religiosität
- Erfahren und bewusster Umgang von Emotionalität
- Soziale Beziehungen eingehen und lernen mit Konflikten umzugehen

#### **Sprach- und medienkompetente Kinder**

- Motivation und Fähigkeit, sich sprachlich mitzuteilen und mit Anderen auszutauschen
- den Sprachwortschatz ausbauen und die sprachliche Ausdrucksfähigkeit fördern
- Förderung der phonologischen Bewusstheit als Grundlage für den späteren Schriftspracherwerb
- Literacy-bezogene Interessen und Kompetenzen vermitteln und fördern
- Verschiedene Medien kennen lernen

#### **Fragende und forschende Kinder**

- Fördern durch mathematische Bildung (Umgang mit Zahlen, Formen, Raum und Zeit)
- Dem Forscherdrang und der Neugierde der Kinder Raum und Zeit geben
- Naturwissenschaften und Technik in den Bildungsbereich einbeziehen
- Die Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen
- Umweltbewusstsein und Umweltschutz vermitteln

#### **Künstlerisch aktive Kinder**

- Gezielte und freie Angebote von bildnerischem und darstellendem Gestalten
- Erleben und bewusstes Wahrnehmen von Musik
- Gemeinsames Singen und Musizieren

## **Starke Kinder**

- Freie und gezielte Angebote von Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport
- Vermittlung gesundheitsbewusster Ernährung
- Selbstbewusste Kinder, die ihre eigenen Bedürfnisse erkennen und benennen

### 6.1.4. Gesamtziel

**Wir möchten jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit annehmen und durch ganzheitliche Erziehung fördern.**

**Unser Ziel ist es, das Kind in seiner individuellen Entwicklung zu begleiten und zu fördern.**

**Wir möchten es auf die Schule und das Leben vorbereiten.**

## **6.2. Unser pädagogischer Ansatz**

### 6.2.1 Die Eingewöhnungsphase

Bereits vor dem Start in den Kindergarten, kann man als Bezugsperson Voraussetzungen für das Kind schaffen, die eine leichtere Eingewöhnung in die Einrichtung ermöglichen. Hierzu einige Tipps, die uns wichtig sind:

- das Kind auf den Kindergarten vorbereiten, indem man vom Kindergarten erzählt und auch klar macht, dass Kinder dort ohne Eltern spielen dürfen
- dem Kind Bilderbücher oder Geschichten über den Kindergarten vorlesen
- niemals mit dem Kindergarten drohen
- dem Kind die Einrichtung zeigen
- das Kind auch schon vorher alleine bei vertrauten Personen spielen lassen

Die eigentliche Eingewöhnungsphase beginnt mit dem ersten Kindertag und unserem Team ist es sehr wichtig, diesen Übergang vom Elternhaus in die neue Einrichtung positiv für das Kind, die Eltern und das Gruppenteam zu gestalten.

Während der ersten Zeit in der Tagesstätte ist das Kind mit unbekanntem Räumen, fremden Erwachsenen und anderen Kindern konfrontiert. Es muss sich an neue Situationen, einen veränderten Tagesablauf und an die tägliche mehrstündige Trennung von den Eltern/Bezugspersonen gewöhnen.

Die neue Umgebung fordert dem Kind Lern- und Anpassungsleistungen ab, die für Klein- und Regelgruppenkinder mit erheblichem Stress verbunden sein können. Diese Belastungen können zu Beeinträchtigungen seiner Gesundheit, seiner Entwicklung und seiner Bindungsbeziehung zu den Eltern führen.

Um diesem entgegen zu wirken, haben wir uns für eine sanfte Eingewöhnungszeit in der Kleinkind- wie auch in den Regelgruppen in Anlehnung an das Berliner Modell (Fachliteratur: „Die ersten Tage – ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege“ Cornelsen – Verlag) entschieden.

Die Kinder brauchen bei dieser Eingewöhnung im Kindergarten ein Elternteil (oder eine andere feste Bezugsperson), um eine Überforderung zu vermeiden und einen möglichst positiven Ablösungsprozess einzuleiten.

Nicht alle Kinder empfinden gleich, sie bringen die unterschiedlichsten Erfahrungen, Charaktermerkmale und Entwicklungsvoraussetzungen mit. Deshalb wird die Eingewöhnung in unserer Einrichtung sehr individuell und im engen Gespräch mit den Bezugspersonen gestaltet.

Der folgende Ablauf soll jedoch einen Einblick über den geplanten Ablauf der Eingewöhnungszeit geben:

### **Ablauf der Eingewöhnung:**

#### **In der Kleinkindgruppe:**

- 1. Tag: Das Kind kommt für zwei Stunden mit der Bezugsperson in die Gruppe
- 2. Tag: gleicher Ablauf, wie am ersten Tag
- 3. Tag: gleicher Ablauf, wie am ersten und zweiten Tag
- 4. Tag: Heute findet der erste Trennungsversuch statt. Er dauert etwa 10 – 30 Minuten. Die Bezugsperson bleibt in der Einrichtung.
- 5. Tag: gleicher Ablauf, wie am 4. Tag
- 6. Tag: gleicher Ablauf, wie am 4. und 5. Tag
- 7. Tag: Das Kind kommt morgens in die Einrichtung und verabschiedet sich von der Bezugsperson. Die Aufenthaltsdauer des Kindes in der Einrichtung wird an diesem und den folgenden Tagen immer weiter ausgedehnt. Die Bezugsperson sollte an diesem und an den nächsten Tagen unbedingt telefonisch erreichbar sein. Sollte es in den nächsten Tagen der Eingewöhnungszeit noch Schwierigkeiten geben, haben wir stets ein offenes Ohr oder suchen unsererseits das Gespräch.

#### **In der Regelgruppe:**

- 1. Tag: Das Kind kommt für zwei Stunden mit der Bezugsperson in den Kindergarten
- 2. Tag: Das Kind wird von der Bezugsperson ca. 1 Stunde begleitet, verabschiedet sich dann vom Kind, verbleibt aber in der Einrichtung.
- 3. Tag: Das Kind kommt in die Einrichtung und verabschiedet sich von der Bezugsperson. Die Aufenthaltsdauer des Kindes in der Einrichtung wird an diesem und an den folgenden Tagen immer weiter ausgedehnt. Die Bezugsperson sollte an diesem und den nächsten Tagen unbedingt telefonisch erreichbar sein. Sollte es in den nächsten Tagen der Eingewöhnungszeit noch Schwierigkeiten geben, haben wir stets ein offenes Ohr oder suchen unsererseits das Gespräch.

Damit die Eingewöhnung gelingen kann, sind uns folgende Informationen für die begleitenden Personen wichtig:

- Bitte verhalten Sie sich, während Sie mit Ihrem Kind in der Gruppe sind, möglichst „passiv“. Nehmen Sie die Beobachterrolle ein und spielen Sie wenn möglich nicht mit dem Kind. Nur so hat das Team schnell eine Chance Kontakt zum Kind aufzunehmen und eine Beziehung aufzubauen. Auch wird es einem Kind schneller langweilig, wenn die Bezugsperson nicht spielt und es fängt von selbst an die neue Umgebung zu erforschen, wenn es dazu bereit ist.
- Lassen Sie Ihrem Kind Zeit und üben Sie keinen Druck aus. Auch als Beobachter nimmt Ihr Kind vieles wahr.
- Vertrauen Sie uns, wir sind für Ihr Kind da und lassen es nicht alleine. Gerade in den ersten Kindergarten Tagen gilt unser Hauptaugenmerk unseren „Neulingen“.
- Schicken Sie Ihr Kind regelmäßig in den Kindergarten, es kann sich dadurch schneller integrieren.

**Die Bereitschaft für eine pädagogisch angemessene Eingewöhnung ist die Voraussetzung für eine Aufnahme in unsere Einrichtung.**

### 6.2.2. Die Freispielzeit

Die Freispielzeit ist nach unserer Ansicht die wichtigste Zeit im Kindergarten. Hier haben die Kinder die Möglichkeit sich frei zu entfalten und nach ihren persönlichen Interessen und ihrem eigenen Tempo zu lernen und Erfahrungen zu sammeln.

Die Kinder haben in dieser Zeit die Möglichkeit:

- selbst auszuwählen, mit wem und was sie spielen möchten
- selbständig innerhalb der Kindergartenregelungen Ort und Dauer des Freispiels zu bestimmen
- viele Kontakte zu knüpfen und soziale Kompetenzen zu trainieren
- zu lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, Entscheidungen zu treffen und das Einhalten von Gruppenregeln zu trainieren
- Ausdauer, Konzentration, Phantasie und Motorik spielerisch zu schulen

In unserer Einrichtung gibt es Freispielzeiten, die ausschließlich im Gruppenraum stattfinden und Freispielzeiten, in denen den Kindern weitere Räume als Spielmöglichkeit zur Verfügung stehen und auch gruppenübergreifendes Spiel möglich ist.

#### **Folgender Raum ist für die Kleinkinder zusätzlich Spielfläche:**

Eingangs- und Garderobenbereich der Kleinkindgruppe  
Ruheraum

Die Kinder spielen auch hier beaufsichtigt. Dieser zusätzliche Raum kommt jedoch dem erhöhten Bewegungsbedarf der Kleinkinder entgegen und trägt durch Bewegungsspielangebote diesem Rechnung.

#### **Folgende Räume sind für die Regelkinder dann geöffnet:**

Zwischenraum  
Halle im Eingangsbereich mit Spielhaus  
Turnraum  
Intensivraum  
anderer Gruppenraum

In den Bereichen Zwischenraum, Halle, Turnraum und Intensivraum wird die Anzahl der Kinder von uns begrenzt, um gutes Spielen möglich zu machen.

Die Kinder wissen dies zu schätzen und warten, bis sie an der Reihe sind und sich vom normalen Gruppengeschehen lösen dürfen.

Die Kinder haben außerdem das Gefühl, unbeobachtet und allein auf sich gestellt zu sein. Sie erfahren, wie es ist, Eigenverantwortung zu übernehmen.

Natürlich werden die Kinder von uns nicht unbeobachtet gelassen. Um Gefahren und große Konfliktsituationen zu vermeiden, ist es unsere Aufgabe, die Kinder einzuschätzen und verschiedene Gruppenzusammensetzungen zu fördern und zu lenken.

Nach Absprache mit dem pädagogischen Personal dürfen die Regelkinder in dieser offenen Freispielzeit auch die Kinder der Kleinkindgruppe besuchen.

### **Während dieser Freispielzeit hat das Personal vielfältige Aufgaben zu erfüllen:**

- Ansprechpartner für die Kinder
- Verantwortung und Übersicht über das Geschehen zu behalten
- Beobachtung der Kinder
- Anregungen geben
- Spielpartner sein
- Hilfestellung geben bei Konflikt- und Problemsituationen
- Diverse hauswirtschaftliche und pflegerische Tätigkeiten, auch zusammen mit den Kindern, ausführen
- außerdem bieten wir während der Freispielzeit regelmäßig Kreativangebote (malen, schneiden, drucken, kleben, falten uvm.) an.

Ein wichtiger Bereich in dem Freispiel stattfindet, sind unsere Außenanlagen. Das Spiel an der frischen Luft, verbunden mit vielen Bewegungsmöglichkeiten, hat in unserem Team einen hohen Stellenwert. Deshalb gehen wir möglichst täglich nach draußen.

Unser Motto: **Es gibt (fast) kein schlechtes Wetter  
nur unpassende Kleidung.**

Da der Außenbereich in Kleinkind- und Regelgruppenbereich gegliedert ist, können alle Kinder in geschütztem Rahmen Erfahrungen sammeln.

Die Freispielzeit im Außenbereich wird von uns begleitet und beaufsichtigt.

Die beiden Bereiche sind nicht komplett voneinander getrennt, so dass gruppenübergreifende Kontakte möglich sind.

Kinder unter drei Jahren, dürfen aus Sicherheitsgründen die Klettergeräte der Regelgruppe nicht benutzen.

### 6.2.3. Der Morgen- bzw. Nachmittagskreis/ Das gezielte Beschäftigungsangebot

Zu Beginn der Kernzeit am Vormittag sammeln sich alle Kinder in ihrer jeweiligen Gruppe zum Morgenkreis. Der Nachmittagskreis findet gruppenübergreifend in der Sonnengruppe oder im Turnraum statt.

Ziel dieses Kreises ist es, sich nochmals zu begrüßen und sich als Gruppe und Gemeinschaft wahrzunehmen. Hier werden bereits bekannte Lieder, Fingerspiele und Reime wiederholt und vertieft oder der Tages- bzw. Wochenablauf besprochen. Wir überlegen uns gemeinsam, welches Kind aus der Gruppe fehlt oder besprechen Jahreszeiten und Wochentage. Auch Streitigkeiten und Probleme innerhalb der Gruppe können Thema sein, wenn das für pädagogisch sinnvoll erachtet wurde.

Der Kreis bietet auch die Möglichkeit, Kinder von Erlebnissen erzählen zu lassen, die sie gerade bewegen.

Wir sind überzeugt, dass dieser Stuhlkreis viel zur Entwicklung einer positiven Gesprächskultur und zur Sprachentwicklung beiträgt. Die soziale Gemeinschaft und die eigene Zugehörigkeit werden sehr gestärkt.

Die Dauer und das Angebot des Morgenkreises ist abhängig von der Altersstruktur der Gruppe und dem weiteren geplanten Tagesablauf.

Einmal am Vormittag und einmal am Nachmittag finden gezielte, geplante Beschäftigungsangebote statt.

Diese werden entweder in der Gesamtgruppe durchgeführt, oder die Gruppe wird nach pädagogischen Gesichtspunkten geteilt.

Die Themen dieser Angebote richten sich nach Jahreszeiten (Frühling, Sommer, Herbst und Winter), Festen und Feiern im Jahreslauf (Mooswiesenzeit, Laternenzeit, Weihnachtszeit), dem eigenen Körper(Körperteile, Organe, Körpergesundheit, Zähne), oder der näheren Um- und Mitwelt der Kinder(auf dem Bauernhof, im Kindergarten, zusammen sind wir stark, Haustiere). Auch geschichtliche Themen, die Kinder ansprechen, stehen auf dem Programm (z.B. die Dinosaurierzeit, die Ritterzeit, bei den Indianern)

Die Themen werden gruppenübergreifend vom Team ausgewählt. Die ausgewählten Themen hängen jedoch auch von der Altersstruktur und der Zusammensetzung der Gruppe ab.

Hier möchten wir einen kleinen Überblick möglicher gezielter Beschäftigungen geben:

- Bilderbuchbetrachtungen
- Geschichten/Märchen
- Lieder, Fingerspiele, Reime, Gedichte
- Rätsel
- Kreisspiele, Singspiele, Ratespiele, Reaktionsspiele
- Meditationen
- Musizieren mit körpereigenen Instrumenten und dem Orff-Instrumentarium
- Turnen, Bewegungsspiele
- Religiöse Geschichten, Lieder und Gebete
- Experimente
- Spaziergänge, verbunden mit Umwelt- und Naturerfahrungen
- Sinnesübungen
- kreative Angebote

Hierbei wird neues Wissen vermittelt und vorhandene Kenntnisse werden wiederholt und vertieft. Die Kinder entwickeln innerhalb der Gruppe ein Zusammengehörigkeitsgefühl. Die Freude am gemeinsamen Tun wird gestärkt und die Sprechfreudigkeit gefördert.

#### 6.2.4. Essenszeiten

In unserer Einrichtung gibt es drei gemeinsame Essenszeiten:

- **Brotzeit am Vormittag (ca. 10:00 Uhr) im eigenen Gruppenraum**  
Im Anschluss an den Morgenkreis und die gezielte Beschäftigung gehen alle Kinder der Gruppe gemeinsam in den Waschaum. Sie werden zum Toilettengang animiert, jedes Kind wäscht seine Hände und holt soweit es schon dazu in der Lage ist, selbständig seine Kindergartentasche.  
An den Gruppenraumbenken wird dann, nach einem gemeinsamen Lied oder Gebet, der mitgebrachte Vesper verzehrt.  
Selbstverständlich sind wir beim Öffnen der Taschen und Boxen behilflich, wenn es das Kind noch nicht alleine schaffen kann.
  
- **gruppenübergreifendes gemeinsames warmes und kaltes Mittagessen (ca. 12:30 Uhr) im Mittagessensraum**  
Die Eltern haben die Möglichkeit für Ihr Kind ein warmes Mittagessen zu bestellen. Alle Infos dazu (Essensplan, Bestelllisten, Abrechnungsformalitäten) hängen im Haupteingangsbereich aus. Eine warme Mahlzeit kostet derzeit 2,00 € und kann täglich bis spätestens 9:00 Uhr bestellt werden. Geliefert wird das Essen von der ortsansässigen Metzgerei Trumpp. Im Preis inbegriffen ist auch die Lieferung und Reinigung des gesamten Geschirrs. Das hat den unschätzbaren Vorteil, dass hierzu kein pädagogisches Personal herangezogen werden muss.  
Die Abrechnung des Essens erfolgt immer zu Beginn des Folgemonats.

Ablauf des Mittagessens:

Alle Kinder, die zum warmen Mittagessen angemeldet sind und alle Kinder, die eine Vesperbox für ein kaltes Mittagessen dabei haben, treffen sich nach dem Hände waschen im Mittagessensraum. Mitarbeiter unseres Teams verteilen dann, nach einem gemeinsamen Lied, Spruch oder Gebet, das Essen. Kinder, die warm essen und Kinder, die kalt essen, sitzen jeweils zusammen an den Tischen.  
Unser pädagogisches Personal begleitet die gesamte Essenszeit, ist den Kindern behilflich und regt sie zur Selbständigkeit an.

Kleinkinder, die noch nicht selbständig essen können, werden in der Sonnengruppe gefüttert.

- **Brotzeit am Nachmittag (ca. 14:45 Uhr) gruppenübergreifend in der Sonnengruppe**  
Ablauf siehe Brotzeit am Vormittag

Kinder dürfen in einer Trinkflasche Getränke mit in die Einrichtung bringen. Diese sind im Gruppenraum frei zugänglich, sodass die Kinder jederzeit trinken können (Ausnahme: während des Morgenkreises und den gezielten Beschäftigungen).  
Außerdem steht den Kindern täglich frisch gekochter Tee zur Verfügung.

Wir halten alle Eltern und Kinder dazu an, stets gesunde Nahrungsmittel als Brotzeit und keine stark zuckerhaltigen Getränke mitzubringen. Es ist unsere Überzeugung, dass bereits hier im Elementarbereich wichtige Grundlagen für ein gesundes Ernährungsbewusstsein gelegt werden.

Durch die gemeinsamen Essenszeiten wollen wir eine gesunde Esskultur pflegen und ein anregendes Umfeld schaffen. Gemeinsame Tischgespräche und genügend Zeit zum Essen sind für uns wichtige Grundlagen eines gesunden, wertschätzenden Essverhaltens. Ebenso bestärken wir Kinder, wenn sie unbekanntes Essen probieren. (Ausnahme: Kinder mit Allergien gegen bestimmte Nahrungsmittel)

Wir halten es jedoch für falsch, Kinder zum Essen zu überreden, oder gar zu zwingen. Kinder brauchen neben positiven Anregungen auch die Möglichkeit, ihren Körper und dessen „Sprache“ kennen zu lernen. Nur wer Hunger oder Durst spürt, kann auch für seinen Körper Sorge tragen.

Wir arbeiten also zusammengefasst nach dem Motto:

Wir schaffen angenehme, anregende Essenszeiten,  
aber das Kind darf entscheiden, was und wie viel es essen möchte.

Sollte ein Kind bereits vor dem Eintritt in unsere Einrichtung krankhaftes Essverhalten zeigen, muss dies im Einzelfall mit Eltern, Team und Arzt abgesprochen werden.

#### 6.2.5. Ruhezeiten/Schlafzeiten

Prinzipiell sind in unserer Einrichtung keine starren Ruh- und Schlafzeiten festgelegt. Da unsere Kleinkindgruppe erst neu eröffnet worden ist, wollen wir noch Erfahrungen sammeln, ob und wann solche Zeiten sinnvoll sind.

Der Kleinkindbereich verfügt über einen eigenen Ruheraum, der als Schlaf- und Rückzugsmöglichkeit dient, wenn Kinder dies benötigen.

Die Schlafzeiten werden in enger Abstimmung mit den Eltern festgelegt. Ob sich daraus feste Schlaf- und Ruhezeiten für die Gruppe in den Tagesablauf integrieren lassen, muss noch erprobt werden. Sicher spielt auch die Gruppenstruktur eines Kindergartenjahres eine entscheidende Rolle.

Für die Zukunft behalten wir uns vor, die Abholzeiten in der Kleinkindgruppe nur außerhalb solcher fester Schlafzeiten festzulegen, um eventuell gemeinsam schlafende Kinder nicht zu stören.

Für den Regelgruppenbereich sind keine starren Schlaf- und Ruhezeiten geplant. Sollte ein Kind jedoch regelmäßig Schlaf benötigen, so muss im Einzelfall geklärt werden, ob eine Nutzung des Ruheraums der Kleinkindgruppe möglich ist.

#### 6.2.6. Übergang Kleinkindgruppe/Regelgruppe

Der Übergang von der Kleinkindgruppe ist prinzipiell zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres, wenn das Kind das entsprechende Alter erreicht hat, geplant. Sind in den Regelgruppen während des Kindergartenjahres Plätze frei, so ist ein Wechsel, wenn Team und Eltern es für pädagogisch sinnvoll erachten, möglich.

Da die Kleinkindgruppe und der Regelkindergarten in einem zusammenhängenden Gebäude untergebracht sind, kann der Übergang vom Kleinkindbereich in den Regelkindergarten problemlos vom Team mitgestaltet werden.

Zudem haben unsere „Kleinen“ schon vor dem geplanten Eintritt in den Regelkindergarten vielfältige Berührungspunkte:

- der Haupteingang führt täglich durch den Regelgruppenbereich
- während der Freispielzeit können Kinder aus dem Regelgruppenbereich unsere „Kleinen“ nach Absprache besuchen
- In den Nachmittagsstunden findet eine gruppenübergreifende Betreuung statt
- Der Außenbereich ist so angelegt, dass Berührungspunkt möglich sind
- der Turnraum im Regelgruppenbereich kann von der Kleinkindgruppe mit benutzt werden

In der Zeit vor einem Wechsel sind Besuche in der entsprechenden Gruppe planbar und mit dem Team abzusprechen.

### 6.2.7. Vorschulerziehung

Vorschulische Bildung ist ein weitgefasser Begriff, der unserer Ansicht nach die gesamte Arbeit mit den Kindern vom ersten bis zum letzten Tag in unserer Einrichtung umfasst. Denn Grobziel ist es für uns von Anfang an, die Kinder gut auf die Schule vorzubereiten.

Im letzten Jahr vor der Einschulung bieten wir jedoch speziell für unsere „Großen“ gezielte Fördermaßnahmen an:

- Die Vorschulstunde (einmal wöchentlich am Vormittag)

Mit Vorschulkinder einer Gruppe wird gezielt gearbeitet. Wir beschäftigen uns im Laufe eines Jahres mit dem eigenen Namen, dem Zahlenraum von 1 – 10, Formen und Farben, Lagebezeichnungen, Schwungübungen, logischen Reihen, Konzentrationsübungen, feinmotorischen Übungen, Gehörschulung, Bildgeschichten u.v.m.

In dieser Vorschulstunde ist es uns wichtig bei den Kindern den Spaß am Lernen zu wecken. Sie sollen befähigt werden, Arbeitsaufträge, die der Gruppe gegeben werden, selbständig und eigenverantwortlich umzusetzen. Ein soziales Miteinander und ein ruhiges Arbeitsklima ohne Leistungsdruck ist uns dabei wichtig. Regeln, die später auch im Unterricht wichtig sind werden trainiert, z.B. wir melden uns, wir warten aufeinander, wir räumen unseren Platz auf.

- „Hören, Lauschen, Lernen“, das Würzburger Trainingsprogramm (20 Wochen an je 5 Wochentagen, 10 – 15 Minuten lang)

Dieses wissenschaftlich gestützte Programm trainiert mit den Vorschulkindern auf spielerische Weise die Vorläuferfähigkeiten, die ein Kind für den späteren Schriftspracherwerb (lesen und schreiben) benötigt

Wir beschäftigen uns während dieser Zeit mit Gehörschulung, Reimen, Silben, Anlauten, Sätzen und Buchstaben.

Nach unseren Erfahrungen sind die Kinder mit Spaß und Eifer dabei und profitieren sehr von diesem Zusatzangebot.

➤ Unsere „Experimentiergruppe“ – Natur- und naturwissenschaftliche Erfahrungen sammeln (einmal wöchentlich für 2 Stunden am Nachmittag):

Dieses Angebot findet gruppenübergreifend für alle Vorschulkinder statt. Im Vordergrund steht für uns, die Neugier an Natur und Umwelt, sowie an naturwissenschaftlichen Dingen zu wecken. In diesen Nachmittagsstunden steht das eigene Tun und Ausprobieren an erster Stelle. Fred, die Ameise begleitet die Kinder durch ein buntes abwechslungsreiches Programm.

Die Gruppe beschäftigt sich mit verschiedensten Experimenten, wie zum Beispiel:

- was schwimmt, was sinkt?
- die Aggregatzustände fest, flüssig, gasförmig
- was passiert bei einem Vulkanausbruch
- Die Kerze braucht Sauerstoff
- experimentieren mit Wachs und Wasser

Es stehen aber auch Natur- und Umwelterfahrungen auf dem Programm, wie zum Beispiel:

- der Ameisenstaat – wie lebt die Ameise
- was steckt im Plätzchenteig
- Umgang mit Nagel und Hammer in Verbindung mit Naturmaterialien

Alle diese Angebote können von den Vorschulkindern genutzt werden. Die Teilnahme ist freiwillig und bedarf der mündlichen Einverständniserklärung durch die Eltern. Die Teilnahme an den Angeboten setzt eine entsprechende Buchungszeit voraus. Für den Materialaufwand erheben wir bei der Anmeldung einen kleinen Unkostenbeitrag.

### **Der Übergang vom Kindergarten zur Grundschule:**

Die Kinder, die zur Einschulung unsere Einrichtung verlassen, besuchen in der Regel je nach Wohnort entweder die Grundschule Feuchtwangen-Stadt oder die Grundschule Feuchtwangen-Land.

Mit beiden Schulen besteht im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule ein regelmäßiger Kontakt. Es gibt regelmäßige Treffen mit Lehrkräften und Erziehern, um den Übergang in die Schule zu planen, auszuwerten. Erfahrungen werden ausgetauscht und gemeinsamen Fortbildungen besucht.

Die Vorschulkinder werden von ihrer Schule in der Regel zweimal eingeladen. Es wird von schulischer Seite ein gemeinsames Spaßsportfest für Vorschulkinder und den Kindern der ersten Klassen veranstaltet. Außerdem dürfen die Vorschulkinder den Erstklassunterricht besuchen.

Der Kindergarten lädt einmal pro Jahr Kinder aus einer ersten Klasse zu Besuch ein. Bei Spaziergängen können wir den Kindern die Schulgebäude zeigen.

### 6.2.8. Die Sauberkeitserziehung

Wir begleiten und unterstützen selbstverständlich Kinder beim „Sauber werden“, die diesen Entwicklungsschritt noch nicht gemacht haben. Der tägliche gemeinsame Gang in den Waschraum ist z.B. ein ebenso wichtiger Baustein in der Förderung des Sauberwerdens, wie das Lob, wenn das Kind selbst zur Toilette gehen möchte.

- Kinder, die noch nicht sauber sind, werden von uns gewickelt. Das Zubehör (Windeln, feuchte Tücher, Creme, Wechselkleidung etc.) muss von zu Hause mitgebracht werden. Es wird in der Kleinkindgruppe in der persönlichen Schublade des Kindes aufbewahrt. Für Kinder der Regelgruppe kann eine Tasche an am persönlichen Garderobenhaken angebracht werden.
- Kinder, die gerade beim „Üben“ sind, werden von uns zur Toilette begleitet oder gegebenenfalls auch immer wieder mal an den Toilettengang erinnert. Auch hier ist eigene Wechselkleidung, die in die Einrichtung mitgebracht wird, sehr sinnvoll.

Nachdem wir jedoch in den Regelgruppen 27 Kinder und 12 Kinder in der Kleinkindgruppe gleichzeitig zu betreuen haben und auch vielfältige andere pädagogische Arbeit geleistet werden soll, behalten wir uns vor:

Einem Kind im Einzelfall „Trainerwindeln“ anzuziehen, die von zu Hause mitgebracht werden müssen, wenn das Kind häufig und regelmäßig einnässt.

Oft ist ein Kind beispielsweise im Kindergarten von den neuen Eindrücken so abgelenkt, dass es den Gang zur Toilette vergisst oder aber sich den fremden Bezugspersonen nicht anvertrauen möchte.

Da die Sauberkeitserziehung auch in die Intimsphäre des Kindes eingreift, halten wir es für falsch Druck auszuüben. Vieles wird sich nach unserer Auffassung mit der Zeit und der Entwicklung von selbst regeln.

Gegebenenfalls sollte bei länger andauernden Problemen ärztlicher Rat von Seiten der Eltern eingeholt werden

- Sollte einem Kind ausnahmsweise etwas in die Hose gehen, haben wir immer Ersatzkleidung bei uns in der Einrichtung.

### 6.2.9. Besondere Aktivitäten, Angebote, Projekte

Verschiedene Höhepunkte durchziehen unser Kindergartenjahr und vertiefen unsere pädagogische/religionspädagogische Arbeit:

- Besondere Angebote/Aktivitäten wie Gottesdienste, Geburtstagsfeste, Laternenfest, Nikolausfeier, Weihnachten, Fasching, Ostern, Sommerfest, Vorschulflug, Theaterbesuch, Schulbesuch, Abschiedsfest und Alles, was man feiern kann
- Projekte, wie Besuch beim Bäcker, der Zahnarzt kommt, unser Garten wird umgestaltet, Besuch auf dem Wochenmarkt, Waldtage usw.

Die Angebote und Projekte vermitteln den Kindern Freude, Gemeinschaft, Brauchtum und großes Wissen.

### 6.3. Tagesablauf

Wir geben nun einen kurzen zeitlichen Überblick über einen regulären Tagesablauf in unserer Einrichtung.

Zum besseren Verständnis möchten wir vorab zwei Begriffe definieren:

**Bring- und Abholzeit:** Zu diesen Zeiten besteht die Möglichkeit das Kind in die Einrichtung zu bringen und abzuholen. Der Buchungszeitbeginn und das Buchungszeitende muss innerhalb dieser Zeiten festgelegt sein.

**Kernzeit:** Während dieser Zeit ist der Kindergarteneingang abgeschlossen, da nun alle Kinder, die an diesem Tag die Einrichtung besuchen, anwesend sind. Wir möchten möglichst ungestört mit den Kindern arbeiten. Eine geschlossene Eingangstür ist zudem ein zusätzlicher Sicherheitsfaktor. In Einzelfällen erreichen sie uns über die Haussprechanlage, durch drücken auf den Klingelknopf der jeweiligen Gruppe. Wir behalten uns vor, situationsbedingt den Tagesablauf der Kernzeit zu variieren.

Der zeitliche Anteil zwischen gezielten Beschäftigungen und offenem Freispiel ist abhängig von der Altersstruktur der Gruppe, dem geplanten Tagesablauf und den Bedürfnissen der Kinder.

#### Tagesablauf:

7:30 - 7:45 Uhr	<b>Bringzeit</b> Frühdienst in der Sternengruppe Treffpunkt für alle Kinder, die ab 7:30 gebucht haben
7:45 – 8:45 Uhr	<b>Bringzeit in allen drei Gruppen</b> Freispielzeit in der Gruppe
8:45 – 10:30 Uhr	<b>Kernzeit</b> gemeinsames Aufräumen, Morgenkreis, gezielte Beschäftigungsangebote, gemeinsame Brotzeit, offene Freispielzeit
10:30. – 12:00 Uhr	<b>Kernzeit</b> offene Freispielzeit mit Kreativangebot, Kleingruppenförderung, Freispielzeit im Garten oder Spaziergang
12:00 – 14:00 Uhr	<b>Bring- und Abholzeit</b> offene Freispielzeit mit Kreativangebot, Freispielzeit im Garten Mittagessenszeit für alle angemeldeten Kinder (12:30 – 13:00 Uhr)

14:00 – 15:00 Uhr	<b>Kernzeit</b> Nachmittagskreis, gezieltes Beschäftigungsangebot offene Freispielzeit, Kreativangebot, (donnerstags: Experimentieren mit Fred, der Ameise, für alle angemeldeten Vorschulkinder, 14:00 – 16:00 Uhr)
15:00 – 16:00 Uhr	<b>Abholzeit</b> offene Freispielzeit, Freispielzeit im Garten, Kreativangebot
<b>12:30 – 15:45 Uhr</b>	<b>Kernzeit für die ausschließlich nachmittags angemeldeten Kinder</b> Sie nehmen an dem oben aufgeführten Tagesablauf teil.

**Zusammengefasst ergeben sich die nachfolgenden pädagogischen Schwerpunkte:**

**Unser Motto beim Erziehen:**

**Soviel Freiheit wie möglich, soviel Grenzen wie nötig**

**Unsere Bildungsziele:**

**Lust und Freude am Leben entdecken und wecken.  
Auf das Leben vorbereiten.**

**Unsere Betreuungsziele:**

**Bedarfsgerechte, kindorientierte Lebens- und Erfahrungsräume schaffen**

## **7. Organisation der Zusammenarbeit**

### **7.1 Teamarbeit/Leitungsaufgaben**

Um eine kontinuierliche, fachliche Arbeit gewährleisten zu können, finden regelmäßige Teamsitzungen statt (dienstags, wöchentlich, 2 Stunden, nach Möglichkeit davon eine Stunde Gruppenteam).

Im dazwischen liegenden Zeitraum werden vom Team Themen und Besprechungspunkte gesammelt und festgehalten. Die Mitarbeiter fertigen im Wechsel ein Protokoll der Teamsitzung. Mitarbeiter, die an einer Teamsitzung nicht teilnehmen konnten, sind verpflichtet sich selbständig über die Besprechungspunkte zu informieren.

Folgende Punkte sind Thema der Teamsitzung:

- Planung, Organisation, Reflexion von pädagogischer Arbeit, gemeinsamen Aktivitäten, Festen/Feiern, Elternabenden, Ausflügen, Gottesdiensten, Vertretungsdiensten, Fortbildungen, erstellen von Dienst-, Rahmen- und Terminplänen
- Austausch von Informationen über Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit, Erziehungsfragen, Fallbesprechungen, Meinungen und Ideen, Elternanliegen, Erfahrungen, Treffen von Absprachen.

Weiterhin trifft sich das Team jährlich einmal zu(m) Jahresplanungs- und Konzeptionstag(en). Hier ergänzt und überarbeitet das Kindergartenteam die Konzeption des Kindergartens.

Zudem wird die Jahresplanung für das kommende Kindergartenjahr erstellt.

Das Team dokumentiert in regelmäßigen Abständen Beobachtungen zum Entwicklungsstand der Kinder.

Folgende Beobachtungsbögen verwenden wir zur Dokumentation:

- PERIK
- SELDAK
- SISMIC

Zudem ist unsere Einrichtung ein Ausbildungsbetrieb. Das bedeutet, dass das Team Praktikantinnen in ihrer Ausbildung begleitet, anleitet und beurteilt.

In unserem Kindergarten ist die Stelle der Leitung geteilt. Die Verantwortung für die Leitungsaufgaben tragen zwei Erzieherinnen aus der Sternengruppe. Sie sind zuständig, die vielen Interessen und Anforderungen, die an den Kindergarten gestellt werden, zu einem Ziel - **dem Wohl des Kindes** - zusammen zu führen.

Neben Aufgaben wie Personalführung, Organisation, Verwaltung und Betriebsführung, hat die pädagogische Arbeit mit den Kindern und die Zusammenarbeit mit deren Eltern primären Stellenwert. Die Leiterinnen tragen die Verantwortung für Entwicklung, Beratung, Koordination, Durchführung und Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption.

Weitere wichtige Aufgaben sind die Zusammenarbeit mit dem Träger und anderen Institutionen. Als äußerst wichtig betrachten wir die Teamarbeit und die Atmosphäre, die im Team herrscht, weil sich dies entscheidend auf die gesamte Kindertagesituation auswirkt.

In einem verlässlichen und verantwortungsbewusstem Team ist es möglich, sich zu entwickeln, aber auch Rückhalt zu erfahren und wieder Energie "aufzutanken".

## 7.2. Elternarbeit/Elternbeirat

Mit unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit im Kindergarten wollen wir an die aktuelle Lebenssituation von Kindern und ihren Familien anknüpfen und von ihren Bedürfnissen ausgehen. Deshalb sind uns ein guter Kontakt und Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen sehr wichtig.

Familie und Kindergarten sind gemeinsam für das Wohl der Kinder verantwortlich. Sie sind beide prägende Lebenswelten für Kinder.

Das Wohl des Kindes steht im Vordergrund. Wir wünschen uns eine Erziehungspartnerschaft, in der sich Familie und Kindergarten für einander öffnen und die Verantwortung für das Wohlergehen und die Förderung der kindlichen Entwicklung teilen.

Damit eine optimale Förderung der Gesamtentwicklung eines jeden Kindes gelingen kann, ist es notwendig, das Eltern und Erzieherinnen Hand in Hand zusammen arbeiten.

Das heißt für uns:

- Regelmäßiger Informationsaustausch
- Gegenseitiges Vertrauen und Akzeptanz
- Dialogbereitschaft
- Offenheit und Veränderungsbereitschaft

Formen der Elternarbeit:

- Anmeldegespräch, Tür- und Angelgespräche
- Elterngespräche
- Entwicklungsgespräche (Informationen zum Entwicklungsstand des Kindes)
- Elternabende
- Eltern/Kind Aktionen
- Mithilfe bei der Vorbereitung von Veranstaltungen des Kindergartens
- Mithilfe bei Reparaturen und Umgestaltungen
- Bedarfsumfragen
- Elternbriefe

Bindeglied zwischen Elternschaft, Kindergartenteam und Träger ist der **Elternbeirat**.

Seine Vertreter werden zu Beginn des Kindergartenjahres neu gewählt. Der Elternbeirat besitzt beratende und unterstützende Funktion.

Wichtige Voraussetzung für seine Arbeit ist die gegenseitige Information aller Beteiligten. Diese findet in regelmäßigen, öffentlichen Elternbeiratssitzungen statt.

Viele Aktionen können nur deshalb geplant und durchgeführt werden, weil der Elternbeirat in unserem Kindergarten sehr aktiv mitdenkt, mitorganisiert und mitarbeitet. So konnte in den letzten Jahren viel Geld erwirtschaftet werden, das direkt unseren Kindern zugute kam (z.B. Spielhaus in der Halle, Gartenneugestaltung, Fahrzeuge, Neuanschaffungen für unsere Kleinkindgruppe).

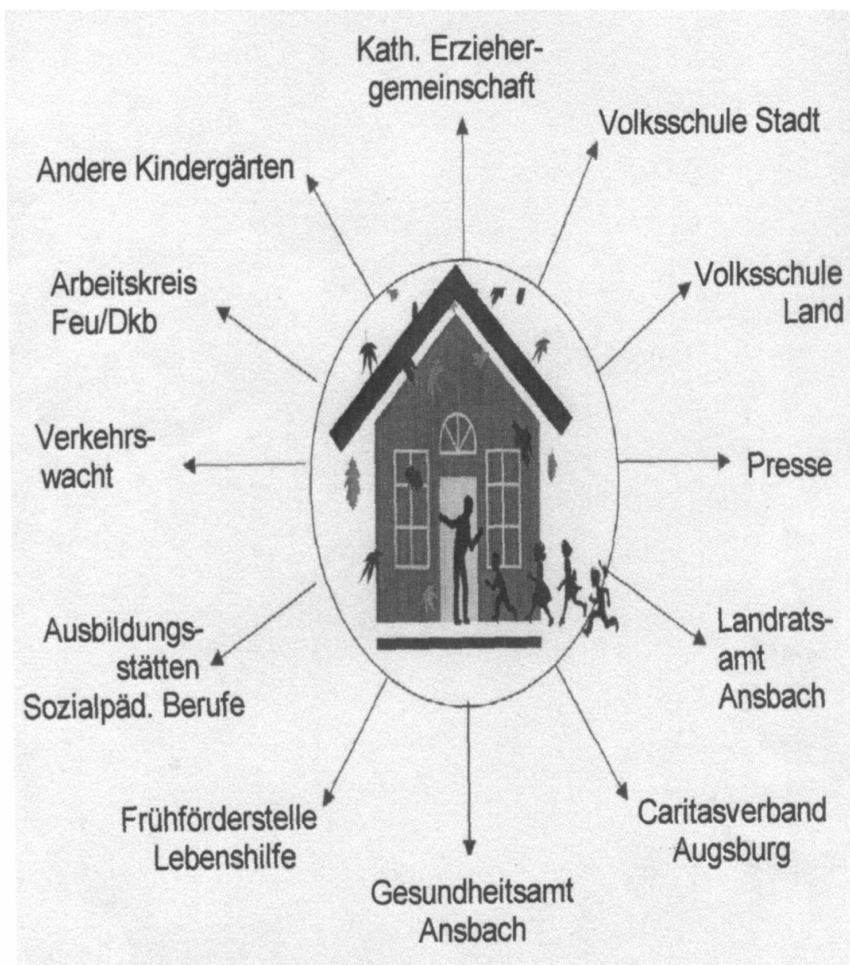
### **7.3 Zusammenarbeit mit dem Träger**

Die Zusammenarbeit mit dem Träger unserer Einrichtung bezieht sich auf folgende Punkte:

- Personalfragen
- Sonderregelungen
- Finanzielle Angelegenheiten
- Neuanschaffungen
- Gottesdienste
- Teilnahme an Elternbeiratssitzungen
- Teilnahme an Kindergartenveranstaltungen
- Besuche im Kindergarten

### **7.4 Kooperation mit anderen Institutionen**

Unsere Einrichtung arbeitet mit vielen Institutionen zusammen.



## Bilder unserer Einrichtung

### Gruppenräume:



### Zwischenraum:



### Bad:



### Garderobe:



**Kleinkindgruppenraum:**



**Wickelraum:**



**Garten:**





## 9. Schlusswort

Wir sind auf dem Weg:

***Die pädagogischen Inhalte der Konzeption sind nicht als starr zu betrachten. Wir befinden uns auf einem Weg, auf dem wir aus Fehlern lernen, Erfahrungen sammeln und uns ständig weiterentwickeln wollen.***

Diese Konzeption wurde zwischen November 2000 und Juni 2001 von uns erstellt und im Januar 2007, sowie im Oktober 2008 überarbeitet. Nachdem unsere Einrichtung am 01.09.2010 um eine Kleinkindgruppe erweitert wurde, ist unser Konzept im Oktober 2010 komplett überarbeitet worden.

Leitung:

*Elisabeth Grundner*

*Sabine Hofmann*

und die Mitarbeiterinnen:

*Waltraud Däubler*

*Sonja Klefenz*

*Sabine Lautner(in Mutterschutz)*

*Sonja Perlefein*

*Sandra Wügner*

*Anna Riedhammer*

*Olivia Meisel*

*Daniela Fache*

(Kindergartenteam am 01.10.2010)